

## Erfolgreiche WASH-Gründung in New York

### Interreligiöses Bündnis für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) in New York gegründet -

„Wasser und Sanitärversorgung sollten keine fernen Träume für Kinder und Gemeinschaften sein, sondern eine Alltäglichkeit! Dieses Bündnis kann

einen wichtigen Beitrag leisten, diese Träume Realität werden zu lassen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Generalsekretär des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF die Gründungsveranstaltung des Interreligiösen Bündnisses für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (engl. Titel: „Global

Interfaith WASH Alliance – GIWA“). Die Veranstaltung fand vor 200 geladenen Gästen am 25. September im UNICEF Hauptquartier in New York City statt, direkt gegenüber dem Hauptsitz der Vereinten Nationen, wo zeitgleich die UN-Generalversammlung von Staats- und Regierungschefs eröffnet wurde. Die Regierungen der Niederlande und der Vereinigten Staaten von Amerika übernahmen die Schirmherrschaft. Bei der ÖIEW-Jahresversammlung im April 2013 hatte Erd-Charta Kommissionär Rabbi Awraham Soetendorp seine Vision vorgestellt, dieses von der Erd-Charta inspirierte Bündnis auf den Weg zu bringen. Die Mitgliederversammlung hat darauf hin den Aufbau des interreligiösen

WASH-Bündnisses zu einem eigenen ÖIEW-Projekt gemacht und einen Spendenaufruf gestartet, um die Stelle von Michael Slaby zu sichern, deren Finanzierung sonst zum Monatsende ausgelaufen wäre. Die Resonanz auf diesen Spendenaufruf



Rabbi Soetendorp zusammen mit Pujya Swami Chidanand Saraswati

war überwältigend: Fast 10.000 Euro sind binnen kurzer Zeit zusammengekommen.

### Überwältigende Resonanzen

Bestärkt durch diese Welle der Solidarität machten sich Rabbi Soetendorp und Michael Slaby daran, die Vision der Einrichtung des interreligiösen Bündnisses umzusetzen. So stellten sie zunächst ihre Ideen auf dem internationalen Treffen des ökumenischen Wassernetzwerkes des Ökumenischen Rats der Kirchen vor, das Mitte Juni in der Geschäftsstelle von ‚Brot für die Welt‘ in Berlin stattfand. Kurze Zeit später gab es dann eine erste Telefonkonferenz mit Mitarbeitern der UNICEF-Zentrale in New York.

Den Kontakt hatte ein befreundeter Mitarbeiter des holländischen Außenministeriums hergestellt. Die Koordinatoren der „WASH“-Abteilung von UNICEF fingen sofort Feuer für die Idee, die Religionen der Welt für das Menschenrecht auf Wasser und adäquate Sanitärversorgung zusammenzubringen. Es wurde eine Zusammenarbeit vereinbart und beschlossen, das Bündnis Ende September feierlich zu gründen.

Es folgten drei intensive und zum Teil schlaflose Monate, in denen

hunderte von E-Mails ausgetauscht, Programm-vorschläge, Rednerlisten und Veranstaltungsabläufe erarbeitet sowie ein offizieller Partnerschaftsvertrag zwischen UNICEF und dem Soetendorp Institut als Sekretariat des interreligiösen WASH-Bündnisses ausgearbeitet wurde. In letzter Sekunde gelang es, die Regierungen der Niederlande sowie der USA als Schirmherren der Veranstaltung zu gewinnen, in deren Namen die Einladungen verschickt werden konnten.

Am 25. September war es dann soweit. Die Anzahl der Gründungsmitglieder und strategischen Partner des Bündnisses war bereits auf 17 angewachsen, mit dabei unter anderem

die All India Imam Organization, die 500.000 Imame in Indien vertritt, der Rat der 13 indigenen Großmütter, sowie als „strategischer Partner“ auch das Ökumenische Wassernetzwerk des Ökumenischen Rats der Kirchen. Führende VertreterInnen dieser Organisationen kamen in New York zusammen, um sich über ein gemeinsames Handlungsprogramm zu verständigen und ihre Zusammenarbeit zu bekräftigen. Der informelle Planungsworkshop und die zweistündige Gründungsveranstaltung waren ein voller Erfolg. Rabbi Soetendorp stellte die Grundmotivation des Bündnisses vor: „Wir sind aufgerufen, die Zeit zu heiligen und die nächsten 7 Jahre der Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und verbesserter Sanitärversorgung zu widmen. Unser Ziel ist es, dass alle Frauen, Männer und Kinder bis zum Jahr 2020 Zugang zu lebendigem Wasser haben werden. Diese Hoffnung treibt uns an.“

Dr. Karen Schneider, Ordensschwester des katholischen Ordens der Schwestern der Barmherzigkeit erzählte von ihren herzerreißenden Erfahrungen, die sie als Ärztin in verschiedenen afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern gemacht hat, von dem Leid der Familien, die ihre Säuglinge und Kleinkinder an Durchfallerkrankungen verloren haben.

### Ziel: Bis 2020 lebendiges Wasser für alle Menschen

GIWA-Mitbegründer Pujya Swami Chidanand Saraswati, einer der einflussreichsten spirituellen Leiter in Indien ergänzte: „Tausende von Kinder sterben jeden Tag durch sinnlose Krankheiten wie Durchfall, die durch unzureichende Wasser- und Sanitärversorgung und mangelhafte



Interreligiöse Wasserzeremonie zum Abschluss der Gründungsveranstaltung

Fotos (2): UNICEF/2013/Stephanie Berger

hygienische Verhältnisse verursacht werden. Heute sagen wir ‚Genug damit!’“

### Reinigung des Ganges

Um diesen Worte Taten folgen zu lassen, hat er ein interreligiöses Netzwerk zur Säuberung des Ganges gegründet, das unter anderem ökologische Komposttoiletten an den Ufern des Ganges aufstellt, um den heiligen Fluss Indiens zu reinigen. Mehrere weitere Projekte wurden vorgestellt, die das interreligiöse Bündnis aufgreifen und unterstützen wird: So stellte Imam Ilyasi, Oberimam von Indien seine Absicht vor, ein WASH-Trainingsprogramm für über 500.000 Imame in Indien zu entwickeln. Gidon Bromberg, Leiter von Friends of the Earth Middle East stellte die preisgekrönte Initiative vor, jüdische, christliche und muslimische Gemeinden in der Rehabilitierung des Jordans zusammenzubringen. Die internationale Vernetzungs- und Lobbyarbeit des Ökumenischen Wassernetzwerks wurde vorgestellt genauso wie die Initiative des interreligiösen Rates von Kapstadt, Südafrika, sich der horrenden sanitären Situation in den riesigen informellen

Siedlungen an den Außenbezirken der Millionenstadt anzunehmen und Vertreter der Slumbewohner mit der Stadtverwaltung ins Gespräch zu bringen, um eine angemessene Wasser- und Sanitärversorgung für über 700.000 Slumbewohner sicherzustellen.

Krönender Abschluss der Veranstaltung war eine interreligiöse Wasserzeremonie, bei der spirituelle Leiter verschiedener Traditionen Wasser aus 20 heiligen Flüssen der Welt gemeinsam über einen kristallinen Globus gossen als symbolische Bekräftigung ihrer Absicht, der Welt lebendiges Wasser zu bringen.

Jetzt gilt es, dauerhafte Strukturen für das interreligiöse WASH-Bündnis zu schaffen und einen Fünfjahresplan zu erarbeiten. Mehr **Informationen** gibt es auf der Webseite des Soetendorp Instituts unter [www.soetendorpinstitute.org](http://www.soetendorpinstitute.org) sowie bei Michael Slaby unter [mslaby@soetendorp.org](mailto:mslaby@soetendorp.org)

Michael Slaby

Allen Mitgliedern und Freunden der **ÖIEW**, die dieses Projekt geistig und finanziell unterstützt und ermöglicht haben, sei von Herzen gedankt.

## Erd-Charta Kurznachrichten:

### Dankesbrief von Rabbi Awraham Soetendorp

*Den Haag, den 12. Oktober 2013*

Liebe Freunde in der **Ökumenischen Initiative Eine Welt**,

wie Michael Euch schon berichtet hat, war die Gründungsveranstaltung der Global Interfaith WASH Alliance (GIWA) ein voller Erfolg. Das Soetendorp Institut ist jetzt offizieller Vertragspartner von UNICEF. In dem Vertrag hat uns UNICEF schriftlich zugesichert, alles Notwendige zu tun, um unserer gemeinsamen Vision zum Durchbruch zu verhelfen.

Wenn ich mir all dies vor Augen halte, bin ich der **Ökumenischen Initiative Eine Welt** und jeder einzelnen Spenderin und jedem Spender sehr, sehr dankbar. In einfachen Worten: Ihr habt den Unterschied gemacht. Ohne Eure Unterstützung hätte es keine Gründungsveranstaltung gegeben. Und was noch wichtiger ist, ohne Euch wäre es uns jetzt nicht möglich, die ersten konkreten Schritte und Projekte zu planen. Projekte, die es uns ermöglichen könnten, Millionen von Kindern weltweit durch verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung sowie verbesserte hygienische Bedingungen das Leben zu retten.

Michael Slaby hat in der Vorbereitung der Gründungsveranstaltung Großartiges geleistet. Mit seinem großen Arbeitseifer und Fachwissen hat er die Mitarbeiter von UNICEF begeistert. Liza Barrie, Hauptkoordinatorin des Events von UNICEF-Seite schrieb mir nach der Veranstaltung: „Es war großartig, mit Ihnen und Ihrem Team zu arbeiten. Michael ist einfach wundervoll, so engagiert, intelligent, fleißig und effektiv.“

Als ich die **ÖIEW** Jahrestagung im April verlassen habe, habe ich eine tiefe Verbundenheit, Dankbarkeit und Freude im Herzen empfunden, ein Gefühl der Bruder- und Schwesterlichkeit, das mich darin bestärkt hat, mich für etwas einzusetzen, das unmöglich und unerreichbar erschien, und doch getan werden musste. Ihr seid ein feines und geliebtes Instrument Gottes auf der Erde, und dafür möchte ich Euch danken.

Segensvolle Grüße,

*Rabbi Awraham Soetendorp*

### Mit Theater die Welt verändern?!

Erd-Charta Theater-Workshop im Oktober

Beim **Erd-Charta** Theaterworkshop für Weltveränderung vom 4. bis 6. Oktober 2013 konnten 15 Teilnehmende praktische und interaktive Methoden der Theaterpädagogik kennenlernen und erleben.

Unter der Anleitung von Catriona Blanke und Torben



Foto: Annedore Wilmes

Flörkemeier konnte die altersgemischte Gruppe das **Erd-Charta**-Theater als Methode des partizipativen Lernens kennenlernen. Über das Spielen und Ausprobieren, die Bewegung, Kopf und Körper näherte sich die Gruppe aktuellen Themen wie der Privatisierung von Wasser, der Zukunft des Militärs und Machtbeziehungen in Politik und Gesellschaft. Mit vielen spielerischen Übungen wurde ein Fokus auf das Sich-Selbst-Wahrnehmen, Sich-auf-Neues-Einlassen und die Verbindung des geistigen, körperlichen und emotionalen Menschseins gelegt. Einige der Teilnehmenden wollen die erlernten Übungen nun auch in eigenen Gruppen einsetzen. Aufgrund der Vielfältigkeit und Weite des Themas konnte nur ein erster erfahrbarer Überblick gegeben werden. Deshalb wünschten sich viele ein Vertiefungsseminar im kommenden Jahr. Weitere **Informationen** und Bilder der **Erd-Charta**-Theaterarbeit sind auf der Website [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de) verfügbar. ■

*Torben Flörkemeier*

Bei **Interesse** an einem Workshop melden Sie sich gern in der Geschäftsstelle, bei Kerstin Veigt: [kerstin.veigt@oeiew.de](mailto:kerstin.veigt@oeiew.de)



## Erd-Charta Kurznachrichten:

### Rabbi Soetendorp und Michael Slaby mit Preis geehrt



Im Bild (v.l.n.r.): Pujya Swami Chidanand Saraswarti, Michael Slaby, Yeye Omileye Achikeobi-Lewis, Gründerin von Yeye Osun und Swamini Adityananda.

Rabbi Soetendorp und Michael Slaby sind für ihr interreligiöses Engagement mit dem Humanity for Water Award 2013 geehrt worden. Verliehen wurde der Preis von Yeye Osun – Institute of Sacred Balance, einer kleinen Organisation in den USA, die eng mit dem Rat der 13 indigenen Großmütter verbunden ist. Yeye Osun hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Preis Menschen zu würdigen, die Herausragendes für das Wasser unserer Mutter Erde geleistet haben. Frühere Preisträger sind unter anderem Seine Heiligkeit, der Dalai Lama, Erzbischof Desmond Tutu, Amma, Wangari Maathai und Al Gore. In diesem Jahr wurden außerdem noch Patriarch Bartholomäus sowie Pujya Swami Chidanand Saraswati geehrt. Yeye Osun koordiniert außerdem die WaterSongLine, eine „Kette“ von weltweit vernetzten Gebeten für das Wasser und die Erde. Mehr Informationen unter <http://www.yeyeosun.com> ■

### Erd-Charta bei dem Rat der 13 indigenen Großmütter in Karlsruhe

„13 Grandmothers – Be part of the change!“ - Vom 19. bis 21. Juli kam der Rat der 13 indigenen Großmütter erstmals nach Deutschland. In Karlsruhe ging es in der dreitägigen Veranstaltung um die Heilung des Wassers und der Erde. Mit dabei war Erd-Charta Kommissionärin Pauline Tangiora aus Neuseeland, die dem engen Kreis der „Rat der

Alten Weisen“ zwar nicht selbst angehört, aber als deren Botschafterin bei den Maori in Neuseeland fungiert.

Am ersten Tag stellte sie vor rund 700 Gästen die Erd-Charta vor und ging auf die Bedeutung der Erd-Charta ein, alle Menschen guten Willens zusammenzubringen, um einen Weg aus der Überlebenskrise der Menschheit zu finden. Dabei hielt Großmütter-Koordinatorin Jyoti die Erd-Charta Broschüre hoch. Die rund 150 Broschüren und anderen Erd-Charta Materialien, die Michael Slaby mitgebracht hatte, gingen danach weg wie warme Semmeln. Als es um das Thema Wasser ging, betonten die Großmütter die Wichtigkeit, stets dem Wasser zu danken und es zu segnen, auch wenn es sich um das Wasser zum Duschen oder Spülen handelt. Denn da auch wir selbst zu 75 % aus Wasser bestehen, und unsere Gehirne sogar zu 95 % - haben diese kleinen alltäglichen Gebete für das Wasser auch eine heilsame Wirkung auf uns selbst, wie Großmutter Anges, die Älteste des Rates sagt. Vom Saalmikrofon stellte Michael das von den Großmüttern mitgegründete interreligiöse Wasserbündnis vor. Tosen Applaus ertete er, als er an die verändernde Kraft der Zivilgesellschaft erinnerte, die jüngst bei der Verhinderung der geplanten EU Richtlinie zur Privatisierung der regionalen Wasserversorgung unter Beweis gestellt wurde – rund 1,9 Millionen Unterschriften sind binnen weniger Monate gegen die geplante Wasserprivatisierung zusammengekommen, woraufhin EU Kommissar Michel Barnier ankündigte, die Wasserversorgung aus der geplanten Konzessionsrichtlinie herauszunehmen. ■

*Michael Slaby*



Pauline Tangiora stellt die Erd-Charta bei dem ersten Kongress der 13 indigenen Großmütter in Karlsruhe vor

Fotos (2): Michael Slaby

## 2014: Werde Erd-Charta BotschafterIn !

### MultiplikatorInnen-Ausbildung zur Vision für nachhaltige Entwicklung

Als zentrale internationale Ethik nachhaltiger Entwicklung bietet die **Erd-Charta** einen Ansatz, um den dringend notwendigen Wandel hin zu einer enkeltauglichen, friedvollen und gerechten Weltgemeinschaft zu gestalten. Sie schafft einen ganzheitlichen Zugang zu globalen Zusammenhängen. Um Entwicklungsbedürfnisse heutiger wie zukünftiger Generationen im Norden wie im Süden gleichsam zu berücksichtigen, zeigt die **Erd-Charta** vier Bereiche auf, die dabei reflektiert und in bewusstes Handeln umzusetzen sind: **Achtung vor der Natur, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Demokratie, Gewaltlosigkeit und Frieden.** Selbst Ergebnis eines weltweiten interkulturellen Dialogprozesses, transportiert sie zentrale Wertediskussionen und Fragen in die Bildungslandschaft und in die Öffentlichkeit:

„Wie wollen wir leben? Was ist uns wichtig? Was inspiriert zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsweisen?“

Die **Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) / Erd-Charta Koordination** lädt Dich ein: **Werde Erd-Charta-BotschafterIn!** Für alle, die Lust auf politische Veränderungen und entsprechende Bildungsarbeit haben und sich gemeinsam mit der **Erd-Charta** auseinander setzen wollen, bieten wir eine **Erd-Charta-MultiplikatorInnen-Ausbildung** an.

Die beiden Wochenenden sollen dazu befähigen, die **Erd Charta** selbst weiter zu geben, in einer **Erd-**

**Charta-Gruppe** aktiv zu sein, einen Workshop durchzuführen, mit der Jugendgruppe spielerisch die **Erd-Charta** zu erschließen, regionale Projekte zu verwirklichen, an der Uni oder auf einem Kongress einen Vortrag zu halten.... - Je nach Lust und Interesse der Teilnehmenden!



#### Inhalte der Ausbildung

Zur Ausbildung gehören eine Vielfalt von Methoden und praxisorientiertes Lernen. **Erd-Charta-ExpertInnen** geben inhaltliche Inputs über Entstehung und Kontext, den Rahmen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und globales Lernen sowie aktuelle Bildungsprojekte und Umsetzungen der **Erd-Charta**. Gemeinsam wird erarbeitet, wie wir die **Erd-Charta** an verschiedene Zielgruppen vermitteln können. Erste eigene Workshop-Einheiten werden präsentiert.

#### Termine und Fakten

Die **Erd-Charta-MultiplikatorInnen-Ausbildung** findet **vom 14. bis 16. März 2013 und vom 9. bis 11. Mai 2013** (an zwei zusammengehörenden Wochenenden) in der

**Zukunftswerkstatt Ökumene in Warburg-Germete** (Bahnhof Warburg, Westf.) statt. Alle neuen **Erd-Charta BotschafterInnen** werden im Anschluss an die Ausbildung für den 13. bis 15. Juni 2013 zum gemeinsamen, jährlichen Treffen mit den schon aktiven **Erd-Charta BotschafterInnen** eingeladen.

Die Leitung der Ausbildung haben Kerstin Veigt (ÖIEW-Projektreferentin und Koordinatorin der **Erd-Charta** Bildung und Vernetzung) und Dominik Werner (Theaterpädagoge mit Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und Konflikttransformation).

Der **Eigenbeitrag der Teilnehmenden** für beide Wochenenden zusammen beträgt **110 Euro (ermäßigt 70 Euro)**, inkl. Bio-Essen und Übernachtung. Wir bitten um die vorherige **Überweisung** auf unser **Konto Nr. 100 915 300** bei der **Waldecker Bank (BLZ 523 600 59)** mit dem Stichwort „Erd-Charta-Ausbildung“.

Die **Erd-Charta MultiplikatorInnen-Ausbildung** wird gefördert vom BMZ, dem Katholischen Fonds und dem eed. **Die Teilnahme an beiden Ausbildungs-Wochenenden ist Voraussetzung für das Zertifikat.**

Wir freuen uns über **Anmeldungen und Nachfragen bis zum 15.02.2013** bei Kerstin Veigt in der Geschäftsstelle der **Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW)** e.V.: kerstin.veigt@oeiew.de oder 05694-1417

## Wenn wir mit den Drachen träumen...

### Projektgestaltung: Von der Vision zur Umsetzung

„Jedes Projekt beginnt mit einem Traum. Nur sind wir es nicht mehr so gewohnt, unsere Träume zu teilen.“  
(Catriona Blanke)

Zur Sommersonnenwende im Juni 2013 waren wir 18 **Erd-Charta** Aktive, die sich unter Leitung von Catriona Blanke und Oliver Sachs wieder mit ihren Träumen und **Erd-Charta**-Visionen verbunden haben. Dabei haben wir an diesem Wochenende noch einmal eindrücklich erleben, wie wesentlich es bei der Umsetzung von Projekten auf ‚das Wie‘ ankommt. Schließlich ging es uns um keine kleineren Leitfragen als diese: „Wie können wir unsere Projekte so verwirklichen, dass wir alle zu 100% damit glücklich sind?“ „Wie können wir unsere Bildungsprojekte mit der **Erd-Charta** auf allen Ebenen und in allen Bereichen nachhaltig gestalten – für die, die aktiv sind, für die Kontinuität der Projektarbeit und für ihre Wirkung?“ Hierzu haben wir nicht nur viele Impulse bekommen, sondern auch direkt mit der Umsetzung begonnen. Das Träumen gehörte dabei im gleichen Maß wie das Planen, das Handeln und das Feiern in die gelungene Verwirklichung nachhaltiger Projekte. Inspiriert war unsere Auseinandersetzung mit Projektgestaltung vor allem von der Methode des Dragon Dreaming (dem gemeinsamen Drachen-Träumen), die der Australier John Croft entwickelt hat.

Mich hat an diesem Wochenende besonders berührt, noch bewusster in eine neue Kultur hinein zu wachsen und mit alten Glaubenssätzen und

gewohnten Prämissen zu brechen – so mit der Illusion, dass wir von den anderen und der Natur getrennt seien. Wichtig wurde auch, die Trennung in Gewinner und Verlierer aufzugeben: Wie können wir die Win-Loose-Gesellschaft in eine Win-Win-Gemeinschaft verwandeln – und das nicht nur als Ziel, sondern genauso schon auf dem Weg, den das Projekt von seinem Anfang bis zu seinem Ende nimmt? Dies führt uns unweigerlich dazu, aus der „Komfortzone“ hinaus zu treten – dahin, wo die „Drachen“ warten: Das, von dem ich meine, es am Wenigsten zu können. Oder das, vor dem ich mich am meisten fürchte. Und zu dem, der mit meinen Projekten immer so skeptisch ist. Wie können wir mit solchen Drachen tanzen statt sie zu bekämpfen, Bewertungen loslassen und aus der Ruhe heraus ins Handeln kommen? Uns Aha!-Erlebnisse bewusst zu machen und sie als Lernerfahrungen miteinander zu teilen, war ein Dragon Dreaming-Element, das mir besonders Freude gemacht hat – denn wie vieles gibt es, von dem ich noch nicht mal weiß, dass ich es nicht weiß? Deutlich geworden ist an diesem Wochenende auch: Tiefes Zuhören, Stille, die Träume und die kollektive Weisheit können wir zu wichtigen Wegbegleitern

unserer gemeinsamen Projekte machen – wichtiger als es sich zunächst erschließen mag.

*Kerstin Veigt*

Nach dieser ersten bundesweiten Zukunftswerkstatt für **Erd-Charta** Bildungsprojekte wird es vom 7. bis 9. Februar 2014 ein **Projektgestaltungsseminar für die regionalen Erd-Charta Aktivitäten in Marburg** geben. Alle MarburgerInnen, die sich dafür **anmelden** wollen, bei **Kerstin Veigt**: [kerstin.veigt@oeiew.de](mailto:kerstin.veigt@oeiew.de).



Fotos (2): Kerstin Veigt